

Vorbereitung zum Schlachtfest?

Die seltsamen Erfahrungen eines Südtiroler Senders in Bayern

„Video-Wissen“, der stets erstaunlich gut unterrichtete „Medien-Informationsdienst“ der in München ansässigen Hanns-Seidel-Stiftung, deckt in seiner jüngsten Ausgabe einen besonders aufschlußreichen Fall aus der bayerischen Medien-Szene auf, einen krassen Fall, der bezeichnend ist für die Mentalität, die neuen privaten Sendern entgegenschlägt. Unter der Überschrift „Radio C – Vorbereitung zum Schlachtfest“ stellt der CSU-nahe Dienst unumwunden fest: „je mehr findige Köpfe Geld und Arbeit in Fernseh- und Hörfunkprojekte stecken, desto größer werden die Mauern, die ihnen in den Weg gestellt werden. Die bisherigen Monopolisten wetzen die Messer und die neuen Konkurrenten stechen schon zu“.

Was liegt nun vor? Die im fränkischen Hirschau beheimatete Conrad Electronic, einer der größten Elektronik-Versender Europas, betreibt in Südtirol drei inzwischen wohl mit sehr beachtlicher Akzeptanz arbeitende Sender. Seit April diesen Jahres hat das Unternehmen den Sender „Rosengarten“ aufgekauft, eine der ältesten Südtiroler Stationen, die flächendeckend in italienischer Sprache sendet. Dazu erstanden die Hirschauer „Radio 104“, einen deutschsprachigen Sender, der typisch Tiroler Programme präsentiert. Und seit einigen Monaten verfügt man jetzt von Bozen aus über einen dritten Sender – besagtes „Radio C“.

Dieses Radio C ist mit seinem 24-Stunden-Programm in Österreich zu empfangen, in Süddeutschland bis Ingolstadt und Ulm, gelegentlich, so ist zu hören, gar bis Stuttgart und Nürnberg (auf der UKW-Frequenz 101,1 MHz). „Radio C“ bietet zu 80 Prozent ein flottes Pop-Musik-Programm, der Rest rekrutiert sich aus Wortbeiträgen. Gert Rippl, einer der beiden Geschäftsführer von „Radio C“, berichtet davon, daß innerhalb weniger Monate sich eine Hörerschaft zwischen 350 000 und 500 000 um diese Station geschart habe – in Süddeutschland. Nun mag man gegenüber solchen Erfolgszahlen aus gutem Grund zunächst einmal skeptisch sein. Daß die von Rippl angegebene Erfolgswelle in etwa vorhanden sein könnte – dafür sprechen inzwischen eine ganze Fülle von Indizien.

„Video-Wissen“ zitiert da beispielsweise aus einer Untersuchung des Bayerischen Rundfunks, die wohl „nur für den in-

ternen Gebrauch“ vorgesehen war. Danach laufen in der Altersgruppe der 14 bis 24jährigen die Konkurrenten AFN, ORF, Radio C („und noch einige andere“) dem Bayerischen Rundfunk „um gute 10 Prozent“ davon. 36 Prozent der Jugendlichen hören täglich mindestens einmal „ein anderes Radio und dann meistens Radio C“. 64 Prozent der Jugendlichen, so wird weiter zitiert, „bevorzugen Radio C, wenn sie auf der Senderskala vom BR Abschied nehmen“.

Drei Zeitungen, eine Boulevard-Zeitung aus München, eine angesehene Augsburger Zeitung und eine aus Ingolstadt verweigerten die Annahme von Anzeigen für Radio C. Die Begründung: mal war da zu hören, die medienpolitische Situation in Bayern sei noch ungeklärt, mal hieß es, „man stehe gegenseitig im Wettbewerb“.

Der ADAC lehnt eine Zusammenarbeit mit dem Sender ab und formuliert dazu als Begründung: „Nun verbindet uns mit dem Bayerischen Rundfunk eine jahrzehntelange Partnerschaft, die wir auf keinen Fall in Frage stellen wollen. Aus diesem Grund können wir nicht mit Privatsendern zusammenarbeiten, die in demselben Bereich wie der Bayerische Rundfunk senden und somit in Konkurrenz zu diesem stehen“.

Die Mediengesellschaft der Bayerischen Tageszeitungen für Kabelkommunikation, die im Münchner Kabelpilotprojekt ein TV- und ein Hörfunk-Programm betreibt, hat inzwischen gegen „Radio C“ eine einstweilige Ver-

fügung erlassen. Der von „Radio C“ publizierte Werbehinweis „8 Wochen Radio C – und schon einer der beliebtesten Sender in München, Augsburg und Ingolstadt. Prima!“ stelle eine unzulässige Angabe nach § 3 Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb dar. Sei überdies unwahr und „deshalb geeignet, die Werbetreibenden irre zu führen“.

Aus dem Bereich des Verbandes der Bayerischen Zeitungsverleger ist zu hören, man habe in Sachen „Radio C“ Recherchen durchgeführt. Das Ergebnis: Diese Station werde nur von ganz wenigen gehört, nur wenige würden diesen Sender überhaupt kennen. Weiter ist von dort zu vernehmen: „Die stören die loyale und anständige Art der Medienpolitik hierzulande. Die anderen stellen sich beim Kabelpilotprojekt in München brav an und investieren riesige Summen. Wohingegen Radio C ein Piratensender ist, der gegen internationale Gepflogenheiten verstößt.“

„Radio C“, mit diesen Vorwürfen konfrontiert, erklärte sich gegenüber unserer Zeitung so: Mit privaten Programmen habe man bislang nur im Südtiroler Raum Erfahrung sammeln können. Dort gebe es eine große Konkurrenz unter den Programm-Machern. Das sei eine harte Schule. Sobald das neue bayerische Mediengesetz verabschiedet ist, wird man also davon ausgehen können, daß der junge Radio-Zögling seinen „Meister“ jenseits der Grenzen gemacht hat und dann rechtmäßig in Bayern aktiv werden wird. **Achim Barth**

Kritik

Laute Zwänge der Musik

Laute Musik tönte in das Studio des ZDF in Unterföhring; Moderator Peter Huemer hatte Schwierigkeiten, sich verständlich zu machen. Das war der ironische Auftakt einer live übertragenen Diskussion: „Die Vertreibung der Stille“ – Überall und jederzeit Musik. Ob bei der Arbeit „zur Akzentuierung der Leistungskurve“, im Warteraum eines Zahnarztes besänftigend über den Bohrergeräuschen oder im Restaurant „zur akustischen Gestaltung“ der Räume – seichte musikalische Klangwelten verfolgen den Menschen von heute bis auf den „stillen Ort“ eines Kaufhauses.

Die große Gesprächsrunde (eine gelungene dazu) zeigte, daß durch eine Vielfalt von möglichen Positio-

nen eine rundum interessante Diskussion entstehen kann. Ohne über den gefürchteten „Stein des Weisen“ zu stolpern oder sich in unnütze Duelle zu verlieren, vertrieb die Sendung über zwei Stunden die Langeweile aus den Wohnstuben.

Besonders eindrucksvoll – als der Moderator darum bat, eine Schweigeminute einzulegen, um die Stille zu dokumentieren. Was mag wohl ein sich gerade zuschaltender TV-Konsument über diese geplante stille Belebung des Programms gedacht haben. Die Debatte um diese sanfte Pflicht, sich allüberall heutzutage mit Musik zu berieseln, ist sicherlich mit dieser Diskussion entfacht worden. Sie wird weiterhin ein heißes Thema bleiben. **Christoph Heiss**

10.00	Tagess
	themer
10.23	Die Pla
12.00	Berühn
	DDR: A
	ner Zw
12.10	ZDF Ma
12.55	Presse:
13.00	Tagess
13.15	Videote
15.40	Videote
16.00	Tagess
16.10	Musikla
	que Inte
16.55	Wir Kir
	Karnev.
	tin Paul
17.50	Tagess
18.00	Abende
18.15	Die
	Camil.
	zum K.
18.45	Bürger
	„Streit
19.40	20 vor
	im L
	Fernse
19.58	Heute i
20.00	Tagess
20.15	Unser
	Europa
	besorgt
22.30	Tagesti
23.00	Tatort.
	Bahn –
	(Wieder
	1983)
0.30	Tagess
	III. P
9.00	Aus d
	Debatt
	ungsg
	Medien
17.00	All is w
	von Sai
	Reihe
	rica, ho
17.30	Actuali
17.45	Prisme
	Norms
	der Tec
18.15	Wegwe
	ße für c
18.45	Rundsc
19.00	Damals
	Geibels
	Fernset
	mer
20.50	Vom Ge
	Frage r
	chenmu
	„Wege
21.35	Rundsc
21.50	Z.E.N.
21.55	Der Ge
	gengra
	Amerika
	(1936).
	deleine
	roff und
	wis Mile
23.30	Rundsc
23.35	Actuali